

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 52

Artikel: Für die Vereins-Bühne

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bahnen zu bedauern. Die von beiden Rednern vorgeschlagene Resolution, welche die Gesichtspunkte der beiden Arbeiten kurz zusammenfaßte, wurde von der Konferenz angenommen.

Herr Schulinspektor Haffter verdankt namens der Erziehungsdirektion die beiden Referate und betont, daß die Schule in der Naturkunde noch zu einseitig nur bloßes Wissen vermittele. Das Verhalten zur Gemeinschaft und zur Natur solle das Hauptmoment für die Schule bilden, darin liege der erzieherische Wert dieses Faches.

Als zweites Haupttraktandum folgte ein Vortrag von Herrn Ständerat Gottfried Heer über: Die Schule und das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz. Der Vortragende, der durch langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens und durch die vorberatende Tätigkeit in den gesetzgebenden Behörden mit der Materie verwachsen ist, verbreitete sich besonders über die im neuen Gesetz vorgesehene Kinderversicherung. In einem warmen Appell an die Lehrerschaft empfahl er aus innerster Überzeugung das vorliegende Gesetz zur Annahme. Der erste Votant Konferenzpräsident Auer legte sich ebenfalls für die Versicherungsvorlage lebhaft ins Zeug. Der Gesetzesentwurf sei keine politische Streitfrage, zu der die Lehrerschaft als neutrale Verbindung nicht Stellung nehmen dürfe. Vielmehr sei es eine vaterländische Aufgabe, und da sollen die Lehrer dabei sein. Es mache einen guten Eindruck im Volke, wenn wir für diesen notwendigen, sozialen Fortschritt einstehen, obwohl hierdurch das Postulat der Erhöhung der eidgenössischen Schulsubvention aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden müsse. Die vorgeschlagene Resolution, daß die glarnerische Lehrerschaft die endliche Lösung der Versicherungsfrage begrüße und für Annahme des Gesetzes wirken wolle, wird fast einstimmig gutgeheißen.

Als Haupttraktandum für die Frühlingskonferenz 1912 wurde bestimmt: Die Schule und das schweizerische Zivilgesetzbuch.



Für die Vereins-Bühne.

Wir werden dringend um Aufnahme ersucht. Wiewohl bereits knapp auf diese Literatur hingewiesen wurde, mag diese Besprechung von H. H. P. noch Platz finden. Er schreibt: „Die bestbekannte Thomas-Buchhandlung in Kempen a. Rhein bringt wieder neue, sehr gediegene Theaterstücke auf den Büchermarkt. 1. Weihnachtsglück, von P. Josef Staub. Schauspiel in einem Akt. 24 Seiten. Mf. 1.—. 8 Ex. = Mf. 6.40. Durch wunderbare Fügung Gottes erhält eine arme Arbeitersfamilie reiche Weihnachtsgaben und wird so vom Ruin gerettet. Für Arbeiter- und Gesellenvereine zur Aufführung sehr zu empfehlen. — 2. Paula von Rom, von P. Maurus Carnot. Schauspiel in 3 Akten. 56 Seiten. Mf. 1.25. 15 Ex. = 15 Mf. Das Stück spielt in der Zeit, als Alarich nach Rom zog. Eine edle Admerin findet ihr Glück in einem Kloster in Bethlehem. Für Töchter-Pensionate und weibliche Vereine ein dankbares Theaterstück. — 3. Der Truthahn, v. Heinrich Houben. 29 Seiten. Mf. 1.— 6 Ex. = Mf. 4.80. Ein bestgelungenes Weihnachts-Schauspiel, zur Aufführung passend für weibliche Vereine und für Familien.“

Tochter werden durch dieses sehr leicht auszuführende Stück die familiäre Weihnachtsfeier verschönern und ihren Eltern und Angehörigen große Freude bereiten. — 5. *Der Verschollene*, von Heinrich Houben. 80 Seiten. Schauspiel in 4 Aufzügen. Mf. 1. 25. 12 Ex. = 12 Mf. Der 3-jährige Knabe eines reichen Senators wird geraubt. Nach 16 Jahren findet der unglückliche Vater sein einziges Kind wieder. Das Stück wird großen Erfolg erzielen. — 5. *Charlotte Corday*, von Alinda Jakoby. 68 Seiten. Drama in 5 Aufzügen. Mf. 1. 25. — 12 Ex. = 12 Mf. Die heldenmütige Jungfrau von Corday befreit ihr Vaterland von dem Scheusal der Jakobiner in der französischen Revolution. Zeit der Handlung 1793. Ort: Caen und Paris. — Diese 5 Novitäten des Theaterverlages des Thomas-Druckerei in Kempen verdienen große Anerkennung und Beachtung." P.

Literatur.

Schweizerische Geschichte von Dr. B. Dändler. G. J. Götschen'sche Verlagshandlung in Leipzig. Geb. 80 Pfg.

Behandlung nach folgender Gruppierung: 1. Der historische Boden und die treibenden Kräfte (20 S.); 2. Entstehung der Eidgenossenschaft (20 S.); 3. Aufsteigen zur Mächtigkeit von 1400—1516 (30 S.); 4. Reformation und Gegenreformation von 1519—1600 (22 S.); 5. Politischer Niedergang und geistige Erneuerung von 1600—1798 (24 S.); 6. Die moderne Schweiz (51 S.). Kurze Fassung, übersichtliche Darstellung, originelle Stoffbehandlung, aber in der Auffassung recht oft bedenklich einseitig, hie und da wieder sehr einsichtsvoll, z. B. „Nicht immer förderte die moderne Bildung und Kultur den sittlichen Charakter.“ —

Katholischer Glaube, Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht von Dr. A. von Ruville. 50 Pfg. 31 S. Verlag: Fredebeul u. Roenen in Essen-Ruhr.

Der bekannte Konvertit und Jenenser Professor behandelt in diesem Vortrage, den er den kath. Lehrern und Lehrerinnen in Mainz gehalten, den kath. Glauben als Grundlage, als Hilfsmittel und als Richtschnur der Geschichtswissenschaft. Er kommt zum Schlusse, daß Geschichtsforschung und Geschichts-Unterricht nach kathol. Priestern Verlangen tragen, weil gerade bei ihnen die Fähigung zur Unparteilichkeit und Unvoreingenommenheit am ehesten, die Kenntnis der Kirche, dieses Gerüstes der Weltgeschichte, am vollkommensten vorhanden sei. —

L'Education en Suisse. Administration Périsserie 18, Genève. 7^{me} année. Der Band macht äußerlich besten Prospekt. Auch ist er ungemein bildreich. Die Bilder dienen alle der Propaganda für die betr. Anstalten. Er will sein ein « Annuaire des écoles, universités, pensionnats etc. etc. en Suisse ». Auch der Text liest sich gut. Wir vermissen aber gar sehr die Gleichheit in Aufzählung der verschiedenen Anstalten und ihrer Bedeutung. Speziell die kath. Kantone kommen da bedenklich zu kurz. Wir hoffen, daß ein 12. Jahrgang des sehr wertvollen und zeitgemäßen Buches leicht angekündigte Mängel nicht mehr aufweist. Bei etwas intensiverer Erläuterung ist es auch möglich, die kath. Kantone mit derselben Ausführlichkeit zu behandeln wie die nicht-katholischen. Also mehr Vorsicht! —

Zum Handarbeitsunterricht für Mädchen. Von M. Weller-Bergedorf. Verlag von H. Kampf in Hamburg, Borsigstr. 6. — Cirka 40 Zeichnungen, begleitet von passendem Texte, zeigen, wie wir mit unseren Kindern das Flicken, Stopfen und Stricken üben. Das 40 Seiten umfassende Büchlein dient einem praktischen Zwecke. —